

1**Vor dem Hören: Schlüsselwörter verstehen**

1. Ziehen Sie von den Fotos eine Folie, auf der die Nummerierung getilgt ist, und schneiden Sie die Folie auseinander, so dass Sie die Fotos einzeln auflegen können. Die Bücher der TN sind geschlossen. Legen Sie das erste Foto auf und klären Sie mit den TN, was ein „Homeservice“ ist (= Eine Firma, die die Waren ins Haus bringt. Sehr oft handelt es sich um Essen. Es gibt aber auch z.B. einen Fahrradreparatur-Homeservice). Spekulieren Sie mit den TN darüber, wer die Personen auf dem Foto sind, was sie miteinander zu tun haben und welchen Beruf sie haben. Legen Sie dann das zweite Foto auf und besprechen Sie mit den TN, was ein „Schutzengel“ ist. Warum hat Nasseer einen Schutzengel im Auto?
2. Legen Sie alle Fotos ungeordnet auf den Projektor. Ernennen Sie einen TN zum „Fotoschieber“. Er hat die Aufgabe, die Fotos nach den Vorschlägen der anderen TN in die richtige Reihenfolge zu schieben.
3. Die TN sehen sich die Fotos an und versuchen, sich im Plenum auf eine Reihenfolge zu einigen. Übernehmen Sie die Rolle des Diskussionsleiters. Wenn ein TN einen Vorschlag macht, muss er begründen, warum das Foto an dieser Stelle stehen soll. Erst wenn alle TN einverstanden sind, wird über die nächste Position eines Fotos gesprochen. Ziel ist, dass die TN sich gemeinsam auf eine Geschichte einigen. Dabei kommt es nicht auf richtig oder falsch an, sondern nur darauf, dass eine sinnvolle Geschichte entsteht.
4. Die TN öffnen ihr Buch und überprüfen anhand des Werbeplakats in Aufgabe 1, ob ihre Vermutungen über die Protagonisten Maja und Nasseer richtig waren.

2**Beim ersten Hören**

1. Die TN hören die Geschichte. Sagen Sie den TN ausdrücklich, dass dies die „Schritte-Version“ der Geschichte ist. Die TN sollen sich von der Vorstellung von richtig oder falsch ihrer Versionen lösen. Es geht hier nicht darum, dass die TN anhand der Fotos eine vorhandene Geschichte erraten, sondern sie sollen die Fotos auf die eigene Fantasie wirken lassen, einen eigenen Handlungszusammenhang entwickeln und benennen. Die TN achten beim Hören auf Unterschiede zu der von ihnen entwickelten Geschichte.
2. Sprechen Sie abschließend mit den TN über die Unterschiede.

3**Nach dem ersten Hören: den Inhalt verstehen**

1. Die TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. *Lösung:* a) richtig; b) falsch; c) richtig; d) richtig; e) richtig
2. **Geübte TN** schreiben selbst weitere Aussagen zur Foto-Hörgeschichte wie in der Aufgabe. Die anderen TN entscheiden im Plenum, was richtig ist.

Hinweis: Damit alle TN mitdenken müssen, schreibt jeder TN auf je einen Zettel ein „R“ für richtig und ein „F“ für falsch. Die Zettel werden entsprechend hochgehalten.

4**Nach dem Hören: Nasseers Erlebnis erzählen**

Die TN hören Nasseers Geschichte noch einmal. In Partnerarbeit erzählen sich die TN dann Nasseers Erlebnis gegenseitig. Jeder TN erzählt einmal vollständig die Geschichte mit Hilfe des Stichwortkastens im Buch.

Variante: Für **geübte TN** können Sie das Erzählen schwieriger gestalten, wenn Sie für sie den Stichwortkasten im Präsens vorbereiten und sie so zusätzlich die richtige Form bilden müssen. So können die schon bekannten Vergangenheitsformen (Präteritum von *sein*, *haben* und von den Modalverben und Perfekt) wiederholt werden. Das Präteritum wird dann in Lernschritt B eingeführt.

A1**Präsentation der temporalen Konjunktion *als***

- Die TN sehen sich das erste Beispiel im Buch an. Weisen Sie auf den Grammatikspot hin, der die Endstellung des Verbs verdeutlicht. Fragen Sie die TN, wie man nach dem Teil „als ich in Österreich war“ fragt. Notieren Sie an der Tafel die Frage „Wann ist das passiert?“ und daneben noch einmal deutlich die Antwort „Als ich in Österreich war.“
- Legen Sie die Folie von A1 auf. Die TN sehen sich Beispiel b) an. Fragen Sie: „Wann ist das passiert?“ Notieren Sie die richtige Antwort auf der Folie.
- Die TN versuchen, die anderen Beispiele allein zu lösen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Unklarheiten.
- Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: b) ... als ich dich noch nicht gekannt habe. c) ... als ich noch nicht für den Homeservice gearbeitet habe. d) ... als ich 23 Jahre alt war.
- Markieren Sie auf der Folie in Beispiel a) die Konjunktion und das Verb am Ende des Nebensatzes. Die Verbstellung in Nebensätzen ist den TN bereits aus *Schritte 3* und *Schritte 4* bekannt. Erklären Sie den TN, dass Sätze mit *als* Nebensätze sind und dass das Verb deshalb immer am Ende steht. Markieren Sie kontrastiv das Verb im Hauptsatz, hier steht es auf Position 2. Erläutern Sie den TN auch, dass Sätze mit *als* mit einem Ereignis in der Vergangenheit zu tun haben. Vor *als* bei nachgestelltem Nebensatz steht immer ein Komma. Wenn nötig, besprechen Sie die Beispiele c) bis d) ebenso.
Variante: Haben Sie einen Kurs mit vorwiegend **ungeübten TN**, dann erklären Sie zuerst die Funktion der neuen Konjunktion, bevor die TN die Aufgabe selbstständig bearbeiten.
- Kopieren Sie die Kopiervorlage L1/A1 auf eine Folie. Bitten Sie die TN, aufzustehen und in die Mitte des Raumes zu kommen. Legen Sie die Folie auf. Die TN suchen sich eine Partnerin / einen Partner und machen kleine Frage-Antwort-Dialoge nach dem Muster auf der Folie. Dann wechseln sie die Partner. Ermuntern Sie die TN, auch selbstständig Fragen zu erfinden.

Arbeitsbuch 1–2: als Hausaufgabe

A2**Leseverstehen 1: das Thema erfassen**

- Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie die beiden Überschriften des Textes an die Tafel. Klären Sie, wenn nötig, die Bedeutung von „Glück“, „Unglück“ und „Pech“. Geben Sie den TN Gelegenheit, eigene Beispiele zu diesen Themen aus ihrem Leben zu erzählen.
- Die TN lesen den Text und entscheiden sich für eine Überschrift. Geben Sie auch Gelegenheit zu Wortschatzfragen.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* Glück im Unglück
- Regen Sie im Plenum ein Gespräch über das Thema „Schutzengel“ an. Welche Bedeutung hat er im jeweiligen Heimatland der TN? Welche persönliche Einstellung haben die TN dazu?
Variante: Die TN schreiben als Hausaufgabe einen Text über Schutzengel (Bedeutung im Heimatland, persönliche Einstellung dazu).



Es sollte ein allgemein gehaltener Text sein, kein Bericht über ein eigenes Erlebnis. Das ist Thema von A6.

A3**Leseverstehen 2: die Kernaussagen verstehen**

- Die TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) falsch; b) richtig; c) richtig

Arbeitsbuch 3: in Stillarbeit: Weisen Sie die TN darauf hin, dass bei vorangestelltem Nebensatz im Hauptsatz zuerst das Verb steht. Das Komma steht zwischen den beiden Verben.

A4**Präsentation der temporalen Konjunktion *wenn***

- Die TN lösen die Aufgabe in Partnerarbeit.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) oft; b) einmal; c) einmal
- Entwickeln Sie anhand der Beispiele in A4 ein Tafelbild:

<i>(früher) oft</i>	<i>(früher) einmal</i>
Jedes Mal wenn ich ... <u>gelaufen bin</u> ,	Als ich in Urlaub <u>gefahren bin</u> , ...
	Als wir gerade <u>losfahren wollten</u> , ...

Machen Sie den TN deutlich: Wenn etwas in der Vergangenheit nur einmal passiert ist, benutzt man *als*. Ist etwas oft oder regelmäßig passiert, benutzt man *wenn*. Weisen Sie die TN unbedingt darauf hin, dass *als* ausschließlich für Ereignisse in der Vergangenheit benutzt wird. Für ein Ereignis, das nur einmal in der Gegenwart oder Zukunft passiert, muss *wenn* benutzt werden. Beispiel: Wenn ich im Sommer nach Hause fliege, sehe ich meine Familie wieder. Weisen Sie die TN auch auf den Grammatikspot hin.

Arbeitsbuch 4–5: in Stillarbeit

A5 Anwendungsaufgabe zu *wenn* und *als* (temporal)

1. Die TN lesen die E-Mail und ergänzen die Lücken.
 2. Sie hören den Text und kontrollieren sich selbst. *Lösung* (in der Reihenfolge der Lücken): wenn; als; als; als; als; wenn
 3. *fakultativ:* Verteilen Sie die Kopiervorlage L1/A5. Je vier TN spielen zusammen nach den Regeln auf dem Spielplan.
- ! Sie sollten diese Kopiervorlage erst einsetzen, wenn die TN die Übungen 6–8 im Arbeitsbuch (siehe unten) gemacht haben, da das Spiel schon recht freie Äußerungen verlangt. Erfahrungsgemäß entstehen aber sehr interessante Gespräche unter den TN, außerdem kann jeder TN nach den eigenen sprachlichen Fähigkeiten mehr oder weniger erzählen. Natürlich sollten Sie es auch akzeptieren, wenn ein TN zu einem Thema nichts sagen kann oder will.

Arbeitsbuch 6–8: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

A6

Aktivität im Kurs: über eigene Erlebnisse berichten

1. Die TN sehen sich das Bild und den Stichwortzettel an. Erarbeiten Sie mit den TN als Muster aus den Stichworten eine Geschichte. Geben Sie sich in Kursen mit vorwiegend **geübten TN** nicht mit einfachen Sätzen zufrieden. Regen Sie die TN durch Nachfragen an, mehr und ausführlicher zu erzählen (z.B. Warum hattest du / hatten Sie Durst?).
2. Geben Sie den TN zehn Minuten Zeit, für die eigene Geschichte einen Stichwortzettel zu schreiben und ggf. notwendige Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen.
3. Die TN gehen mit ihrem Stichwortzettel im Kursraum herum und suchen sich eine Partnerin / einen Partner. Die Paare erzählen sich gegenseitig ihre Geschichten. Auf Ihr Zeichen hin suchen sich die TN neue Partner. Lassen Sie die TN ihre Geschichte aber nicht öfter als dreimal erzählen, sonst wird es ermüdend. Die mehrfache Wiederholung der Erzählung soll dazu dienen, dass die TN ihre Geschichten nach und nach flüssiger und besser erzählen können.
Variante: Bei einem Kurs mit überwiegend **geübten TN** erzählen die TN nicht immer wieder ihre eigene Geschichte, sondern sie erzählen der neuen Partnerin / dem neuen Partner die Geschichte, die sie selbst gerade von der letzten Partnerin / vom letzten Partner gehört haben.
4. Als Hausaufgabe schreiben die TN ihre Geschichte auf. Erinnern Sie die TN an die Verbindungswörter: *dann, danach, schließlich* usw.

B1**Präsentation der Verben im Präteritum**

1. Fragen Sie einzelne TN, was sie gestern gemacht haben. Die TN werden in der Regel im Perfekt antworten. Außerdem kennen sie die Modalverben, *sein* und *haben* im Präteritum (siehe *Schritte 2* und *Schritte 3*). Wenn keine Antworten mit Modalverb kommen, stellen Sie gezielte Fragen: „Was mussten Sie gestern machen?“ Notieren Sie die Verbformen aus den Erzählungen der TN an der Tafel. Sortieren Sie sie in zwei Spalten nach Perfekt und Präteritum. Erst wenn Sie ausreichend Verben gesammelt haben, schreiben Sie „Perfekt“ und „Präteritum“ über die Spalten. Machen Sie den TN bewusst, dass sie bereits zwei Möglichkeiten kennen, Vergangenes auszudrücken.
 2. Die TN lösen Übung 9 im Arbeitsbuch.
 3. Legen Sie eine Folie von B1 auf und füllen Sie mit den TN gemeinsam die ersten Lücken aus. Die restliche Aufgabe bearbeiten die TN in Stillarbeit.
 4. Abschlusskontrolle im Plenum mit Hilfe der Folie.
Lösung (in der Reihenfolge des Vorkommens im Text): war; kamen; waren; regnete; stellte; hörte; rief; lief; lebt; lag; denkt; war
 5. Die TN schließen die Bücher. Decken Sie die Verbliste rechts auf der Folie ab. Zeigen Sie auf die Präteritumformen der Verben in den Lücken und fragen Sie nach den Infinitiven. Nach einer gewissen Zeit decken Sie die komplette Folie zu, nennen die Infinitive und fragen nach dem Präteritum. Dehnen Sie diese Übung nicht zu lange aus, sie soll nur dazu dienen, die neuen Formen im Gedächtnis zu verankern und geläufig zu machen.
 6. Ergänzen Sie mit den TN die Tabelle an der Tafel mit den Verben aus B1.
 7. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN zunächst auf die regelmäßigen Verben. Erinnern Sie die TN an das Perfektsignal *ge-* und *-t*. Weisen Sie die TN auf das Präteritumsignal *-te* hin.
 8. Sehen Sie sich dann mit den TN die unregelmäßigen Verben an. Erinnern Sie auch hier an das Perfektsignal *ge-* und *-en* und den Vokalwechsel. Der Vokalwechsel ist auch das Signal für das Präteritum von unregelmäßigen Verben.
- ! Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht ausführlicher auf das Präteritum ein, das folgt in B3 und B4. Es geht zunächst einmal darum, dass die TN die unterschiedlichen Formen erkennen.

Arbeitsbuch 10: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

B2**Sprechen: Vorbereitung auf einen Lesetext**

1. Die TN entscheiden sich für ein Foto.
2. Abschlussdiskussion im Plenum. Fragen Sie auch nach Gründen für die jeweilige Entscheidung.
Lösungsvorschlag: Foto in der Mitte

B3**Leseverstehen: einem Text biografische Informationen entnehmen**

1. Schreiben Sie den Titel des Textes an die Tafel. Regen Sie ein Kursgespräch darüber an, was hier gemeint sein könnte. Was unterscheidet Kinder von erwachsenen Menschen?
Variante: Diese Fragen können die TN zunächst auch in Kleingruppen zu viert diskutieren.
2. Die TN lesen den Text und ergänzen den Steckbrief.
3. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: 1919 Abitur; 1920 Studium in Leipzig (Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theater); 1927 Umzug nach Berlin, Arbeit als Journalist; 1942 Schreibverbot; 1945 Umzug nach München; 1957 Geburt des Sohnes

LERN
TAGEBUCH

Arbeitsbuch 11: a) Die TN sehen sich die verschiedenen Möglichkeiten für Wörterbucheinträge an und unterstreichen die Präteritum- und Perfektformen. Erklären Sie den TN, dass verschiedene Wörterbücher verschiedene Verfahren anwenden, diese Formen zu präsentieren. Aber eins ist bei allen gleich: Man muss zuerst den Infinitiv kennen, denn nur dieser findet sich als eigener Eintrag im Wörterbuch. Deshalb ist es wichtig, die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben zu lernen. Bitten Sie die TN, exemplarisch das Verb „kommen“ in ihren eigenen Wörterbüchern nachzuschlagen. Besprechen Sie mit den TN, wo sie die Präteritum- und Perfektformen finden.

b) Die TN ergänzen mit Hilfe ihrer Wörterbücher die Tabelle. Ermuntern Sie die TN, auch andere Verben nachzuschlagen und zu notieren. Besprechen Sie die Verben später im Plenum. Einigen Sie sich mit den TN auf 20 wichtige Verben, die für die nächste Kursstunde zu lernen sind.



B4 Vertiefung der Präteritumformen

- Die TN unterstreichen im Text alle Verben im Präteritum.
- Legen Sie eine Folie der Biografie von B3 auf und markieren Sie auf Zuruf der TN die Verben. Fragen Sie die TN nach den Infinitiven und notieren Sie sie am Rand des Textes.
- Zeichnen Sie analog zum Buch eine Tabelle an die Tafel. Besprechen Sie mit den TN die Präteritumsignale der Beispielverben. Typ „machen“: regelmäßige Verben, Signal *-te*; Typ „kommen“: unregelmäßige Verben, Vokalwechsel; Typ „verbringen“: Mischverben, Vokalwechsel und Signal *-te*; „werden, sein, haben“: Formen, die gesondert gelernt werden müssen, da sie keiner Regel gehorchen.
- Die TN legen die Tabelle in ihrem Heft an und tragen die Verben aus Kästners Biografie in die Tabelle ein. Wenn nötig, besprechen Sie noch einige Beispiele im Plenum.
- Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: Typ „machen“: machen → machte; entdecken → entdeckte; folgen → folgten; hassen → hassten; regieren → regierten; veröffentlichen → veröffentlichte; lieben → liebte; glauben → glaubte; Typ „kommen“: bekommen → bekam; beginnen → begann; ziehen → zog; erscheinen → erschien; entstehen → entstanden; schreiben → schrieb; verbieten → verbot; gehen → gingen; bleiben → blieb; sterben → starb; werden, sein, haben: sein → waren
- Erstellen Sie an der Tafel eine Tabelle mit den Personalendungen für die regelmäßigen Verben und die Mischverben und eine für die unregelmäßigen Verben. Besprechen Sie auch die Personalformen von *wurde*. *War* und *hatte* sind bereits bekannt, können hier aber zur Auffrischung noch einmal besprochen werden. Die TN konjugieren zur Übung einige Verben.
- fakultativ:* Wenn Sie die Formen des Präteritums noch weiter mit den TN trainieren wollen, bilden Sie Gruppen zu je drei TN. Jede Gruppe erhält zwei verschiedenfarbige Würfel. Schreiben Sie sechs Verben aus B4 an die Tafel und eine Tabelle, in der Sie jeder Augenzahl des Würfels ein Personalpronomen zuordnen, also 1 = ich, 2 = du usw. Die TN würfeln mit beiden Würfeln. Ein Würfel zeigt das Verb, der andere das Personalpronomen. Die TN bilden die richtige Form im Präteritum, z.B. 2 = machen, 3 = er/es/sie: Der TN bildet „er machte“. Nach einigen Minuten ersetzen Sie die Verben durch sechs neue.

B5 Anwendungsaufgabe zum Präteritum

- Die TN lösen die Aufgabe auch mit Hilfe ihrer Wörterbücher.
Variante: Bereiten Sie zu Hause große Zettel vor, auf denen Sie mit dickem Filzstift die Präteritumformen der vorkommenden Verben notieren. Nehmen Sie für jedes Verb einen neuen Zettel. Hängen Sie die Zettel im Kursraum auf. Präteritumformen, die die TN nicht kennen, können sie „an den Wänden nachlesen“.
- Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung (in der Reihenfolge ihres Vorkommens): dachte, lächelte; flog; lebte, ging; heirateten; traf; kehrte; schrieb; konnte; musste; verliebte; lernte ... kennen; machte; hatte
- fakultativ:* Verteilen Sie die Kopiervorlage L1/B5. Wer zuerst zwanzig Verben gefunden hat, hat gewonnen. Achten Sie darauf, dass die TN auch die Tabelle bearbeiten.
Lösung: 1 starb, flog, gab, ging, verbrachte, brachte, war, kam, aß, schrieb, lag, hatte, hieß, lief, wurde, dachte, zog, rief, traf; 2 sterben – starb – gestorben; fliegen – flog – geflogen; geben – gab – gegeben; gehen – ging – gegangen; verbringen – verbrachte – verbracht; bringen – brachte – gebracht; sein – war – gewesen; kommen – kam – gekommen; essen – aß – gegessen; schreiben – schrieb – geschrieben; liegen – lag – gelegen; haben – hatte – gehabt; heißen – hieß – geheißen; laufen – lief – gelaufen; werden – wurde – geworden; denken – dachte – gedacht; ziehen – zog – gezogen; rufen – rief – gerufen; treffen – traf – getroffen

Arbeitsbuch 12–15: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

B6 Aktivität im Kurs: eine Lebensgeschichte erzählen

- Die TN sitzen im Kreis, sodass sie sich ansehen können. Sie lesen die Aufgabenstellung im Kursbuch und erzählen reihum die Lebensgeschichte von „Onkel Alfred“. Begrenzen Sie das Spiel auf zehn Minuten.
- Als Hausaufgabe schreiben die TN ihren eigenen Lebenslauf. Geben Sie eine Mindestzahl von zehn Sätzen vor. Sammeln Sie die Texte in der nächsten Stunde ein und korrigieren Sie sie.
- fakultativ:* Kopieren Sie die Verbspirale aus dem Lehrerhandbuch zu *Schritte 1*, Seite 107. Die TN spielen in Kleingruppen zu dritt. Jede Gruppe erhält einen Würfel und eine Spielfigur pro TN. Die TN ziehen ihre Figur entsprechend der gewürfelten Zahl und nennen die Präteritumform des Verbs. Wenn Sie das Spiel vereinfachen wollen, kennzeichnen Sie vorher alle unregelmäßigen Verben. Zur Wiederholung können Sie das Spiel zwischendurch immer wieder einsetzen.

C1**Präsentation des Plusquamperfekts**

1. Erinnern Sie die TN noch einmal an Nasseers Erlebnis, das er Maja im Auto erzählt hat. Die TN berichten aus der Erinnerung, was Nasseer erlebt hat.
Variante: Wenn Sie diese Übung auflockern wollen, lassen Sie die TN kleine Zeichnungen zu Nasseers Erlebnis an der Tafel oder auf dem Tageslichtprojektor anfertigen. Anschließend erzählt ein TN die Geschichte anhand der Zeichnungen.
2. Die TN sehen sich die Aufgabe im Kursbuch an und lösen sie.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* A; B
4. Bitten Sie die TN, die Verben in C1 zu unterstreichen, und schreiben Sie die Beispiele aus der Aufgabe an die Tafel. Markieren Sie die Verben. Fragen Sie die TN nach den Unterschieden bei der Form (= In Bild A wird aus „habe“ „hatte“, „ist“ wird zu „war“). Erklären Sie den TN, dass *war* oder *hatte* plus Partizip II das „Plusquamperfekt“ ergibt. Man benutzt es, um Ereignisse zu bezeichnen, die vor einem Ereignis passiert sind, das auch schon in der Vergangenheit liegt. Verdeutlichen Sie dies, indem Sie den Ereignissen fiktive Uhrzeiten zuordnen.

Ich habe mich umgedreht. Der Baum war umgefallen.
 Der Blitz hatte ihn getroffen.
ist um 19.02 Uhr passiert *war vorher – um 19.01 Uhr – passiert*

Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, stehen im Plusquamperfekt mit *war*. Verben, die das Perfekt mit *haben* bilden, stehen im Plusquamperfekt mit *hatte*.

Arbeitsbuch 16: in Stillarbeit

C2**Leseverstehen 1: das Thema erfassen**

1. Die TN lösen die Aufgabe wie im Kursbuch angegeben. Zusätzlich sollten sie unterstreichen, wo das Thema im Text genannt wird.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* A 1; B 3; C 2

C3**Leseverstehen 2: das Vorvergangene erkennen**

1. Die TN unterstreichen im Text, was vor den genannten Ereignissen passiert war, und schreiben die Sätze auf.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: A Sie hatte die Autobesitzer immer beneidet. B Sie hatte wochenlang Angst gehabt und sich Sorgen gemacht. C Seine Nachbarin hatte endlich ihren Traumjob gefunden.
3. *fakultativ:* Kopieren Sie die Kopiervorlage L1/C3. Die TN arbeiten in Dreiergruppen zusammen. Jede Gruppe erhält eine vergrößerte Kopie und denkt sich kurze Geschichten zu den einzelnen Ereignissen aus. Wenn die Gruppen fertig sind, tauschen sie ihre Kopien aus und korrigieren eventuelle sprachliche Fehler der anderen. Lassen Sie jede Kopie zwei- bis dreimal korrigieren. Hängen Sie dann die Kopien auf.

Arbeitsbuch 17–19: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

C4**Aktivität im Kurs: über eigene Glücksmomente sprechen**

1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Geben Sie den TN zehn Minuten Zeit, um sich Notizen über ein glückliches Ereignis in ihrem Leben zu machen.
2. Die TN setzen sich zu viert zusammen und erzählen sich gegenseitig ihre Erlebnisse. Ermuntern Sie die TN zu Nachfragen.
3. Verteilen Sie an die Vierergruppen vorbereitete Plakate, auf denen Sie in der Mitte „Glücksmomente“ schreiben und wie bei einem Wortigel drumherum die drei Überschriften aus C3. Jede Gruppe erhält ein Plakat und einen Filzstift. Die TN verständigen sich darüber, was die Überschriften bedeuten, und erfinden analog Überschriften für ihre „Glücksmomente“. Darunter sollte das jeweilige Ereignis in Stichpunkten skizziert werden.
4. Hängen Sie die Plakate auf. Die TN gehen herum, um sich die Ergebnisse anzusehen.

Arbeitsbuch 20–22: im Kurs



D1 Hörverstehen: einen Unfallhergang verstehen

1. Die TN sehen sich die Zeichnungen im Kursbuch an. Wenn nötig, besprechen Sie die Gegenstände, die auf den Bildern zu sehen sind (Gardinenstange, Karton, Umzugswagen usw.).
2. Die TN hören das Gespräch und notieren ihre Lösungen.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* 3; 1; 2; 4
4. Die TN erzählen in Partnerarbeit anhand der Bilder den Hergang noch einmal. Dabei stellen sie sich vor, sie hätten Hannas Unfall vom Fenster der Nachbarwohnung aus beobachtet. Sie erzählen den Vorfall am Telefon einer Freundin / einem Freund. Die Partnerin / Der Partner am Telefon stellt Rückfragen. Wer Lust hat, kann sein Gespräch im Plenum vorspielen. Bei **ungeübten TN** geben Sie als Hilfe eine Liste mit Stichworten vor.



D2 Leseverstehen: ein Versicherungsformular verstehen

1. Die TN lesen das Formular. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Wort „Schadenmeldung“ und weisen Sie darauf hin, dass auch „Schadensmeldung“ gebräuchlich ist. Beide Formen sind korrekt. Die TN markieren in ihrem Buch die wesentlichen Angaben zum Unfall (Wann? Wo? Wer? Wie?).
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* A 15.05. d. J., 11.15 Uhr, Goethestraße 28, 99817 Eisenach; C 250 €; D Ulrike Haas
3. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Beschreibung des Schadenhergangs. Fragen Sie nach dem Unterschied zu der Erzählung im Hörtext. Wenn nötig, hören die TN den Dialog noch einmal. Den TN sollte auffallen, dass der geschriebene Text im Präteritum abgefasst ist, im Gespräch aber das Perfekt benutzt wird. Damit haben die TN den wesentlichen Unterschied dieser beiden Zeiten bereits erfasst. Weisen Sie auf die Infospots hin und erläutern Sie den TN, dass Perfekt und Präteritum für die gleiche Zeit stehen und der Unterschied nur ein formaler bzw. stilistischer ist. Sprechen Sie mit den TN auch über die Unterschiede zu ihrer Muttersprache. Die meisten Sprachen haben mehrere Formen, um Vergangenes auszudrücken, allerdings ist die Funktion dieser Tempora häufig exakter abgegrenzt als im Deutschen.

D3 Aktivität im Kurs: einen Unfallhergang erzählen

Die TN erzählen in Partnerarbeit die Geschichte. Dabei berichtet ein Partner die Geschichte aus der Sicht des Mädchens, der andere aus der Sicht des Jungen. Wer mag, kann die Geschichte auch aus der Sicht der Blumenvase erzählen. Geben Sie für diesen Fall einen Satz vor, damit die Fantasie der TN angeregt wird: „Oje, ich habe es schon vermutet, als ich die beiden spielen sah. Ich stand so friedlich auf dem Tisch, war mit wunderschönen Rosen gefüllt, als ...“

a) **Ungeübte TN** erzählen die Geschichte aus dem Buch, b) **geübte TN** erfinden (zusätzlich) eine eigene.

Arbeitsbuch 23–24: in Stillarbeit; **25:** als Hausaufgabe: Lassen Sie die TN selbst entscheiden, ob Sie Situation a) (enthält mehr Hilfen) oder Situation b) (freier) bearbeiten möchten. Die TN schreiben ihren Bericht auf einen Zettel. Sammeln Sie die Zettel in der folgenden Kursstunde ein und korrigieren Sie sie. Besprechen Sie Fehler, die häufig vorgekommen sind.



**E1 Präsentation von Symbolen für Glück oder Pech**

1. Die TN sehen sich die Abbildungen an und ordnen ihnen die Begriffe zu, die sie bereits kennen oder mit Hilfe ihres Wörterbuchs finden.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: 1 das Hufeisen; 2 Freitag, der 13.; 3 das Kleeblatt; 4 das Schwein; 5 der Kaminkehrer / der Schornsteinfeger; 6 Scherben; 7 die schwarze Katze; 8 der zerbrochene Spiegel

E2 Sprechen: über Glücksbringer und Unheilbringer in den Heimatländern berichten

1. Die TN ordnen in Partnerarbeit die Symbole aus E1 nach Glück und Pech.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: Glück: das Kleeblatt, das Schwein, der Kaminkehrer / der Schornsteinfeger; Pech: der zerbrochene Spiegel, Freitag, der 13., die schwarze Katze, Scherben
3. Sammeln Sie an der Tafel Redemittel, die man benutzen kann, wenn man etwas nicht genau weiß, z.B. „Ich meine, dass ...“, „Ich vermute, dass ...“, „Ich glaube, dass ...“, „Ich bin mir nicht sicher, aber ...“ usw.
4. Regen Sie ein Gespräch über diese Glücks- oder Unheilbringer an. Gibt es sie auch in den jeweiligen Heimatländern der TN? Warum haben diese Dinge diese Bedeutung? Was vermuten die TN?
5. Bilden Sie Gruppen mit TN, die aus dem gleichen Land stammen. Bereiten Sie eine Kopie vor mit je einem Wortigel zu Glück und Pech wie im Buch, zusätzlich eine Zeile für das jeweilige Land. Jeder TN erhält eine Kopie. Die Gruppen sammeln zunächst Symbole für Glück und Pech aus dem Heimatland. Achten Sie darauf, dass jeder TN in der Landesgruppe die Ergebnisse der Gruppe auch auf seiner eigenen Kopie einträgt.
6. Stellen Sie neue Gruppen zusammen, in denen nach Möglichkeit jeder TN aus einem anderen Land kommt. Jeder TN stellt dann in der neuen Gruppe die Glücks- und Unheilbringer ihres/seines Heimatlandes vor.
Variante: In sprachhomogenen Kursen sammeln die TN zu viert die Glücks- und Unheilbringer auf einem Plakat und sprechen in der Gruppe darüber.

Arbeitsbuch 26: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe; **27:** in Partnerarbeit

E3 Hörverstehen 1: das Thema erfassen

1. Packen Sie zu Hause einen Schlüsselbund in dickes Geschenkpapier ein, sodass er nur wenig oder gar nicht klimpert, außerdem einen Ring und einen Schuh (er kann auch von einer Puppe oder von einem Kind sein). Die TN stellen sich in drei Gruppen zusammen und erhalten je einen verpackten Gegenstand. Nur durch Tasten sollen die Gegenstände erraten werden. Nach einiger Zeit tauschen die Gruppen die Päckchen. Halten Sie die Übung kurz, sie soll nur ein Warm-up sein.
2. Die TN hören nur den Vorspann der Interviews. Was für eine Sendung ist das? Worum geht es? Klären Sie wichtige Wörter, z.B. „Rituale“.
3. Die TN sehen sich die Bilder im Buch an und hören die Interviews. Sie markieren ihre Lösung. Zusätzlich sollen die TN sich beim Hören auf die Frage konzentrieren, warum die Leute an den Glücksbringer oder an das Ritual glauben.
Lösung: A 2 (Weil seine Mannschaft dann immer gewinnt. Einmal hatte er es vergessen und sie haben verloren.); B 1 (Als sie den Schlüsselanhänger gekauft hat, hat sie einen tollen Mann kennen gelernt.); C 3 (Weil ihre Großmutter ihn an ihre Mutter weitergegeben hat und die hat ihn an sie weitergegeben.)

E4 Hörverstehen 2: die Kernaussagen der Interviews verstehen

1. Die TN hören die Interviews noch einmal und kreuzen ihre Lösungen an.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* 1 falsch, falsch; 2 richtig, richtig; 3 falsch, richtig

E5 Aktivität im Kurs: von Glücksbringern und Ritualen erzählen

1. Bitten Sie die TN, ihre Glücksbringer oder einen wichtigen Gegenstand zu Hause für die nächste Kursstunde so einzupacken, wie Sie es mit dem Ring, dem Schuh und dem Schlüsselbund gemacht haben. TN, die keinen Glücksbringer haben, sondern ein Ritual, das nicht mit einem Gegenstand zusammenhängt (z.B. jeden Tag vor dem Schlafen eine Meditation machen), überlegen sich eine pantomimische Vorstellung.
2. Die TN sitzen in Gruppen zu viert zusammen und geben ihre Päckchen herum oder führen ihr Ritual pantomimisch vor. Ist ein Gegenstand oder Ritual erraten, erzählt der TN davon.
3. Abschlussdiskussion im Plenum: Führen Sie den Begriff „Aberglaube“ ein. Diskutieren Sie mit den TN: Ist alles nur Aberglaube oder ist doch etwas an Glücksbringern?



PROJEKT **Arbeitsbuch 28:** Die TN erarbeiten in Gruppen weitere Fragen für ein Interview. Sie interviewen anhand des Fragenkatalogs Nachbarn, Freunde usw. Zu den Antworten machen die TN sich Notizen und berichten in der nächsten Kursstunde über die interessantesten Antworten.

Variante: Die TN gehen in Gruppen zu dritt oder zu viert mit einem Aufnahmegerät in die Stadt und nehmen kleine Interviews auf, die sie mit Passanten anhand des Fragenkatalogs machen. Auch innerhalb der Schule finden sich Leute, z.B. Personal, Teilnehmer anderer Kurse usw., die man befragen kann. Anschließend berichten die TN von ihrem Rundgang und spielen die interessantesten Interviews vor.

PRÜFUNG **Arbeitsbuch 29:** Diese Aufgabe entspricht dem Prüfungsteil Lesen, Teil 2 des *Zertifikats Deutsch*. Sie sollten den TN für die Bearbeitung nicht mehr als 30 Minuten Zeit geben, um eine prüfungsähnliche Situation herzustellen. Wörterbücher sind nicht erlaubt. Hier handelt es sich noch um eine vereinfachte Form der Prüfungsaufgabe, weil der Text in vier Abschnitte unterteilt ist, die den Aufgaben zugeordnet sind. In der Prüfung bekommen die TN einen durchgehenden Text mit fünf Multiple-Choice-Aufgaben. Besprechen Sie mit den TN auch Strategien zum Leseverstehen. So sollten die TN zuerst die Aufgaben lesen, um beim Lesen der Texte schon die Schlüsselwörter im Hinterkopf zu haben. An den Stellen, wo diese Schlüsselwörter im Text auftauchen, sollten die TN genau lesen, d.h. auf jedes Wort achten, sonst sind die Multiple-Choice-Aufgaben nicht zu lösen.

Einen Test zu Lektion 1 finden Sie auf Seite 108 f.